

arischen oder indogermanischen Völkerverfamilie. Ein Teil von ihnen, die Nordgermanen, siedelte sich in Skandinavien an, der andere Teil, die Südgermanen, nahm das Land zwischen Weichsel und Rhein in Besitz. Der Name Germanen, welcher „Rufer im Streit“ oder „Nachbarn“ bedeuten soll, wurde ihnen zuerst von den Kelten, dann von den Römern beigelegt. Der Name Deutsche (diutisk = zum Volke gehörig; zuerst von der Sprache gebraucht) kommt erst im zwölften Jahrhundert häufiger vor; bis dahin hatten sie selber keinen das ganze Volk umfassenden Namen, sondern nur Bezeichnungen für ihre einzelnen Stämme.

Volks-
stämme

Wichtige Volksstämme waren:

a) im **Nordwesten** von Deutschland: die Friesen an der Nordseeküste, die Cherusker an der Weiser, die Chatten in Hessen;

b) im **Süden und Osten**, zwischen Donau und Ostsee: die große Völkervergruppe der Sweben. Zu ihr gehörten die Langobarden zwischen Elbe und Aller, die Angeln in Schleswig, die Semnonen in Brandenburg, die Burgunder zwischen Oder und Weichsel, die Vandalen im Riesengebirge, die Goten an der unteren Weichsel.

§ 3. Eigenart und Verfassung.

Vorzüge

1. **Eigenschaften.** Die Germanen waren ein körperlich und geistig gesundes, aufstrebendes Volk. Als ihre besonderen Eigenschaften sind zu nennen: stattlicher Wuchs, gewaltige Kraft, vorwiegend blondes Haar und leuchtende blaue Augen; Freiheitsliebe, unbändiger Mut, Wahrhaftigkeit, Treue und Gastfreundschaft. Der römische Geschichtschreiber Tacitus lobt ihr ernstes Festhalten an guten alten Sitten: „Gute Sitten haben bei den Germanen größere Macht als anderswo gute Gesetze.“

Mängel

Er tadelt aber ihre Neigung zu Trunk und leidenschaftlichem Spiel.

2. **Stellung der Frauen.** Die Frauen genossen bei den Germanen hohe Achtung. Vielweiberei kam nur als Ausnahme vor. Die Frau war ihrem Manne eine „Genossin in Arbeit und Gefahr“; sie begleitete ihn sogar in den Kampf. „Der Germane“, sagt Tacitus, sieht in den Frauen etwas heiliges und schreibt ihnen die Gabe der Weisung zu; er achtet deshalb ihren Rat und hört auf ihre Aussprüche.“

Wohnung

3. **Lebensweise.** Die Lebensweise der Germanen war einfach.
a) **Wohnung.** Sie bauten ihre Häuser aus rohen Stämmen oder Fachwerk und deckten sie mit Schilf, Stroh oder Schindeln; am Giebel brachten sie wohl ein Paar roh geschnitzte Pferdeköpfe an. Der Hauptraum war eine geräumige Halle; in dieser stand der Herd und auf einer Erhöhung der Sitz und Tisch des Hausherrn. Die Häuser standen einzeln